



Jahresbericht 2012

Abfallwirtschaftsverbandes Feldbach



FELDBACH

Die Steirischen Abfallwirtschaftsverbände



Abfallwirtschaftsverband Feldbach
ÖKO-Platz 1
8330 Feldbach
awv.feldbach@abfallwirtschaft.steiermark.at
www.abfallwirtschaft.steiermark.at/feldbach

Liebe Leserinnen und Leser!



„Viele warten, die Zeit muss sich wandeln. Andere packen an und handeln!“

So geschehen im Jahre 2003, im AWV Feldbach, in Kooperation mit dem sozialökonomischen Verein „Chamäleon“.

Unter dem damaligen Obmann RR Alfred Moser und den AWV Mitarbeitern wurde das Projekt UMSO „FE-SCHER“ gestartet. Heute, nach zehn Jahren kann man gratulieren und den Verantwortlichen ein großes DANKE aussprechen, für ihren Weitblick und dem enormen Einsatz für dieses Projekt.

Das Zusammenspiel von Sozialem, Umwelt und Wirtschaft ist die Garantie für gelebte Nachhaltigkeit.

2007 wurde UMSO „FE-SCHER“ mit dem „Goldenen Müll Panther“ vom Land Steiermark ausgezeichnet. Die Freude und

Bestätigung für den eingeschlagenen Weg waren groß.

Ich wünsche uns Allen weiterhin viel Erfolg mit UMSO „FE-SCHER“, im Sinne des sozialökonomischen Gedankens.

Das Wirtschaftsjahr 2012 war wieder erfolgreich und konstruktiv mit sehr positiven Verhandlungsergebnissen für unsere Gemeinden.

Ich danke meinem AWV MitarbeiterInnen, unseren Verbandsgemeinden mit ihren ASZ LeiterInnen, dem Verein „Chamäleon“ und unseren Entsorgungspartnern für die gute Zusammenarbeit.

So gehen wir gemeinsam voller Zuversicht in ein herausforderndes Wirtschaftsjahr 2013.

Mit lieben Grüßen

Obfrau Bgm Emma Liendl

Elektroaltgeräte - Abfall oder wertvoller Rohstofflieferant?



„In einer Tonne Handy-Abfall befindet sich mehr Gold, als in einer Tonne Gestein aus der Goldmine!“

Österreichweit wurden im Jahr 2012 insgesamt 74.770 Tonnen Elektroaltgeräte und 1.738 Tonnen Gerätebatterien gesammelt und der Verwertung zugeführt. Diese stellt somit einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz dar. Im Bezirk Feldbach wurden im Jahr 2012 insgesamt 499,46 Tonnen Elektroaltgeräte gesammelt. Die Kleingeräte und Bildschirmgeräte werden vom Abfallwirtschaftsverband Feldbach übernommen und fachgerecht aufgearbeitet.

Platz der Keller oder der Dachboden schon aus allen Nähten? Liegen in der Schublade noch immer drei alte Handys aus dem „Jahre Schnee“ herum? Und wollte man den alten Mixer eigentlich nicht schon längst wegwerfen?

Dass Elektroaltgeräte nichts im Hausmüll verloren haben, weiß heutzutage wahrscheinlich

schon jedes Kind. Dass diese Geräte aber nicht nur Schadstoffe enthalten, sondern auch sehr viele wertvolle Rohstoffe, ist vielen nicht bewusst. Aber gerade deshalb ist es in Zeiten immer knapper und immer teurer werdender Rohstoffe besonders wichtig, alte Geräte zu sammeln und richtig zu verwerten. Elektroaltgeräte bestehen größtenteils aus wertvollen Rohstoffen und sind somit eine Rohstoffquelle, auf die wir keinesfalls verzichten können.

URBAN MINING (riesige Rohstoffmine)



Im Sommer 2012 wurden Schüler aus ganz Österreich über ihren Wissensstand bezüglich Elektroaltgeräte befragt. Wie auch bereits das Ergebnis der Umfrage über den „Wissensstand und der Einstellung zur Entsorgung von Elektroaltgeräten/Batterien“ von

Erwachsenen zeigte, ist auch den SchülerInnen diese Materie ein Begriff. Auch bei ihnen gibt es allerdings hinsichtlich des Informationsstandes verbesserungsbedarf.

89% der Kinder wissen über die Abgabemöglichkeit von EAGs im ASZ Bescheid. 95% wissen, dass die Entsorgung von Energiesparlampen und Batterien über den Restmüll nicht erlaubt ist. Drei von vier Kindern wissen, dass die Abgabe von Elektroaltgeräten kostenlos ist. Das EAG recycelt werden ist 88% der Kinder bekannt. Überraschenderweise denken über 22%, dass die Deponierung der EAGs im Ausland in Ordnung sei.

Dass durch nachhaltige Nutzung auch Geld zu sparen ist wissen mehr als 91%.

Immer aktuell zu sein bringt Stress


Menschen hat überhaupt nicht den Platz all die gekauften, häufig nicht nur kurzlebigen sondern auch überflüssigen, Produkte aufzubewahren. „Schneller kaufen und noch schneller wegwerfen“ ist das Motto der „ich kaufe also bin ich“ Gesellschaft und „noch mehr Konsum“ ist der dazu passende Slogan der Politik.

Geplante Obsoleszenz beschreibt das Phänomen, dass kurz nach Ende der Garantiezeit ein Gerät defekt wird. Der ahnungslose User möchte vielleicht an einen bösen Zufall denken.

Der Elektronikschrott ist in den letzten Jahren ständig gestiegen, allein der Bezirk Feldbach hat von 2011 auf 2012 eine Steigerung von 7% zu verzeichnen. Die Kurzlebigkeit der Elektrogeräte dabei ist erschreckend. Geräte können bzw. werden kaum noch repariert. Ein fünf Jahre altes Handy gilt schon beinahe als museumsreif. Auf viele Geräte folgt nach wenigen Monaten bereits das Nachfolgemodell. Manchmal stellen neue Modelle wirklich einen technischen Fortschritt dar, oft ist allerdings bei genauem Hinsehen kein tatsächlicher Mehrnutzen im Vergleich zu älteren Modellen gegeben.

Leider ist das Lebensende eines Gerätes aber in vielen Fällen bereits vom Hersteller festgelegt worden.

Haben Sie auch das Gefühl, dass kein Gerät mehr so lange hält, wie es sollte? Moderne Geräte, die nicht so lange halten wie die guten alten.

Die geplante Obsoleszenz hat also den Vorteil, dass der Elektronikindustrie zusätzliche Umsätze beschert werden, den Nachteil für den Konsumenten, dass er öfter neue Hardware kaufen muss, als vielleicht notwendig wäre. Für die Umwelt hat diese Vorgehensweise natürlich auch gravierende Nachteile – es wird enorm viel Elektronikschrott produziert! Dieser Elektronikschrott beinhaltet nicht nur sehr viele Edelmetalle (z.B. Gold) und andere Rohstoffe – sondern auch sehr viel an giftigen Substanzen. Wenn der Schrott also nicht dem Recycling zugeführt wird, sondern irgendwo in Afrika endgelagert wird (was lange Zeit verbotene aber gängige Praxis war, dann schaden wir damit nicht nur unserer Geldbörse, sondern auch massiv der Umwelt.

Unbegrenzt Wachstum und geplanten Obsoleszenz

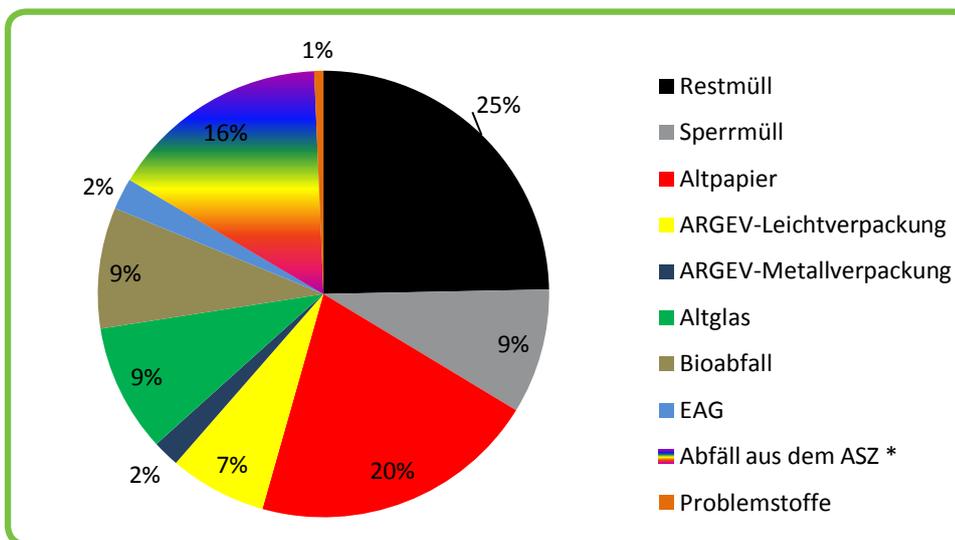
Die gezielte Verkürzung der Produktlebensdauer ist in einer Endphase unbegrenzten Wachstums unabdingbar, denn die Mehrzahl der

„Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.“

Ghandi

Fraktion	Aufkommen	spez. Aufkommen (kg/EW/a)
Restmüll	5.397,47 t	80,30 kg
Sperrmüll	1.976,91 t	29,41 kg
Altpapier	4.516,01 t	67,18 kg
ARGEV-Leichtverpackung	1.526,75 t	22,71 kg
ARGEV-Metallverpackung	420,32 t	6,25 kg
Altglas	2.023,32 t	30,10 kg
Bioabfall	1.914,06 t	28,48 kg
EAG	499,46 t	7,43 kg
Problemstoffe	144,03 t	2,14 kg
Eisenschrott	861,90 t	12,82 kg
Alttextilien	189,98 t	2,83 kg
Altspeiseöl	40,24 t	0,60 kg
Altholz	1.049,51 t	15,61 kg
Sonstige Abfälle *	1.313,05 t	19,53 kg
Gesamt mengen	21.873,00 t	325,40 kg

*Altreifen, Baurestmassen, Flachglas, Altfenster usw.



10 Jahre UMSSO“FESCHER“ 2003-2013“



Von links: Franz Wieser, OB RR Alfred Moser, LAbg. Burgi Beutl, NR Michael Prassl, LR Erich Pörtl, Bgm. Anton Schuh

10 Jahre Zerlegung von Elektroaltgeräten - ein Zeitraum zum Bilanzieren. Als das Projekt nach vielen mühevollen Besprechungen und Sitzungen endlich gestartet wurde hätte kaum jemand diese positive Entwicklung erwartet. Heute, nach 10 Jahren können wir stolz Bilanz ziehen. Die Mengenentwicklung ist enorm. Von 50 Jahrestonnen haben wir uns auf 370 Jahrestonnen gesteigert. Die Räumlichkeiten und Arbeitsplätze sind voll ausgelastet. Elektroaltgeräte einer Verwertung zuführen, damit Rohstoffe gewinnen und Langzeitarbeitslosen eine sinnvolle Beschäftigung zu bieten, sind doch tolle, erreichte Ziele.

EIN DANKE AN ALLE DIE MITGEWIRKT HABEN DIESES PROJEKT ZU VERWIRKLICHEN.

Große Eröffnungsfeier am 9. Mai 2003

Am 09. Mai 2003 wurde das innovative Zukunftsprojekt Umso“FE-SCHER“ unter dem damaligen Obmann RR Alfred Moser offiziell eröffnet. Unter seiner Leitung, seiner zielstrebigem und beharrlichen Arbeit mit den Abfallberatern wurde dieses Umwelt- Sozial- und Wirtschaftsprojekt gestartet. Bei der Eröffnungsfeier begrüßten wir Landesrat Erich Pötl, Standort Bürgermeister Anton Schuh, Nationalrat Michael Prassl, Landtagsabgeordnete Burgi Beutl und Künstler Franz Wieser (Gestalter des UMSSO“FESCHER“ Kreisels Bild) Schüler der HS II Realschule Feldbach sorgten unter der Leitung von Dipl. Pädg. Johanna Wolf für das Rahmenprogramm. Kaplan Mag. Robert Strohmeier segnete die Anlage.

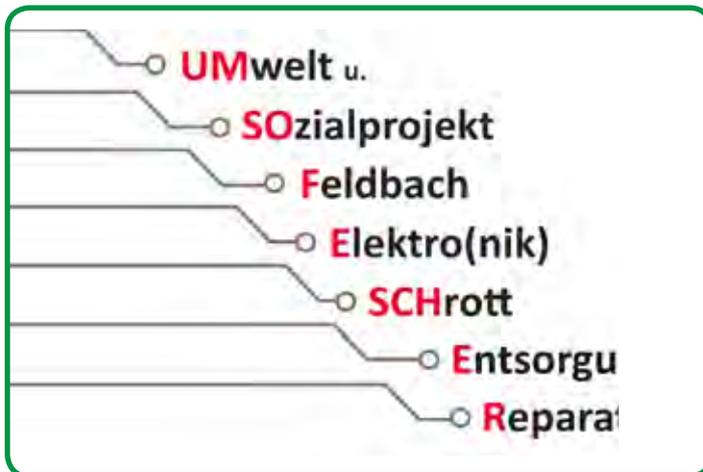
Vorstandsmitglieder des AWV Feldbach 2003 die maßgeblich an der Umsetzung diese Projektes mitwirkten:

Obmann Gem. Kas. RR Alfred Moser
 OB Stellvertreter Bgm. Kurt Adlgasser
 Kassier Bgm. Florian Gölles
 Vzbgm. Johann Scheucher
 Vzbgm. Maria Promitzer
 Bgm. Josef Suppan

Vzbgm. Josef Neuhold
 Vzbgm. Alois Krenn
 Bgm. Winfried Prasch
 GR Gabriele Mörth
 LAbg. Bgm. Franz Schleich

Umso“FESCHER“- Chamäleon

UMSO“FE-SCHER“ steht für:



Chamäleon bei der Gartenarbeit



Zerlegung eines Fernsehgerätes

Ausgediente Elektroaltgeräte werden einer gesetzeskonformen Aufbereitung zugeführt. Der AWV arbeitet diesbezüglich mit dem sozialökonomischen Betrieb Chamäleon zusammen.

Abfallwirtschaftsverband und Chamäleon ergänzen sich ideal. Das Projekt zeigt eine gelungene Kooperation zwischen Umwelt, Wirtschaft und Sozialem. Mitarbeiter von Chamäleon sind für die fachgerechte händische Demontage der Elektroaltgeräte zuständig. Der Abfallwirtschaftsverband ist für Materialflüsse, die Arbeitsabläufe und gesetzlichen Vorgaben verantwortlich. Gemeinsam ergibt das ein starkes Team.

Im Winter oder bei Schlechtwetterperioden ist die Arbeit in der Zerlegehalle der optimale Ausgleich für Chamäleon.



Wer ist Chamäleon?

Der sozialökonomische Verein Chamäleon ist eine arbeitsmarktpolitische Maßnahme und hat zum Ziel, arbeitslose Menschen wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Dies geschieht einerseits über ein auf maximal neun Monate befristetes Dienstverhältnis und andererseits über eine begleitende sozialpädagogische Betreuung und Unterstützung.

Umso „FE-SCHER“ schafft Arbeitsplätze

Elektrokleingeräte und Bildschirmgeräte enthalten eine Reihe von gefährlichen Abfällen aber auch wertvolle Rohstoffe. Diese werden händisch ausgebaut. Die Zerlegung erfolgt großteils durch Mitarbeiter von Chamäleon. Vom AWV Feldbach ist Herr Franz Gregorec als Vorarbeiter und Koordinator im Zerlegebereich angestellt und führt die Anweisungen der Abfallberater aus. Bei Personalmangel werden auch Mitarbeiter von GEGKO (Verein für Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte Gemeinde Kooperation) eingesetzt. Im Durchschnitt sind 4-5 Personen mit der Zerlegung von Elektroaltgeräten beschäftigt. Seit Beginn des Projektes sind rund 120 Personen zu einer Anstellung gekommen. Die maximale Anstellungsdauer beträgt 9 Monate. Teilweise waren es auch nur kurze Anstellungen oder es wurde ein Arbeitspraktikum absolviert. Die soziale Komponente ist somit sehr hoch. Viele der ausscheidenden Personen hätten gerne länger gearbeitet.

Leitbild Chamäleon

Wir schaffen in der Region **ARBEITSPLÄTZE** als Übergang von der Arbeitslosigkeit zum Erwerbsleben

Wir wertschätzen unsere **MITARBEITER/INNEN** und wollen ihr Selbstwertgefühl durch Arbeit stärken

Wir geben arbeitssuchenden Personen die **CHANCE** ihre Leistungsfähigkeit zu zeigen

Wir leben **SOZIALE VIELFALT** und sorgen für Gleichbehandlung und respektvollen Umgang

Wir als Führungs**TEAM** wollen mitivieren, fördern, begleiten und Impulse setzen

Wir bieten vielseitige und leistbare Produkte und Dienstleistungen für unsere **KUND/INNEN**



„In den 10 Jahren fanden 120 Personen eine Arbeit.“



Zerlegeteam 2009



Händische Zerlegung eines Fernsehers

Umso „FE-SCHER“

Was gehört zu den Elektroaltgeräten? Alle mit Strom, Batterien oder Akku betriebenen Geräte.



Die Elektroaltgeräte werden in folgende 6 Gruppen eingeteilt:

- **Elektrogroßgeräte:** Geräte, dessen Seitenlänge länger als 50 cm ist. Z.B. Waschmaschine, Wäschetrockner, E-Herd, Geschirrspüler
- **Elektrokleingeräte:** alle Elektrogeräte, dessen Seitenlänge kleiner als 50 cm ist : Bügeleisen, Mixer, Kaffeemaschine, Radios, CD Player, Videorecorder, Computer und Zubehör usw.
- **Gasentladungslampen:** Unter diesen Sammelbegriff fallen zum Beispiel Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren, Quecksilber- und Natriumdampflampen.
- **Kühlgeräte:** Alle Kühlschränke und Gefriertruhen, sowie Klimaanlage aus dem privaten Haushalt.
- **Bildschirmgeräte:** TV Geräte, Computermonitore und Laptops sowie Kameras aus Überwachungssystemen.
- **Batterien:** Batterien, Akkus und Knopfzellen.



Dieses Zeichen finden sie auf allen Elektrogeräten, ab Baujahr 2005. Elektroaltgeräte immer im ASZ der Gemeinde abgeben. Entsorgen Sie Elektroaltgeräte niemals über den Restmüll. So gehen wertvolle Rohstoffe verloren und die Umwelt wird unnötig belastet. Bei einem Neukauf ist der Elektrofachhandel (Verkaufsfläche größer als 300 m²) verpflichtet das Altgerät (Zug um Zug) zurückzunehmen.

Täglicher Anfall in der Steiermark

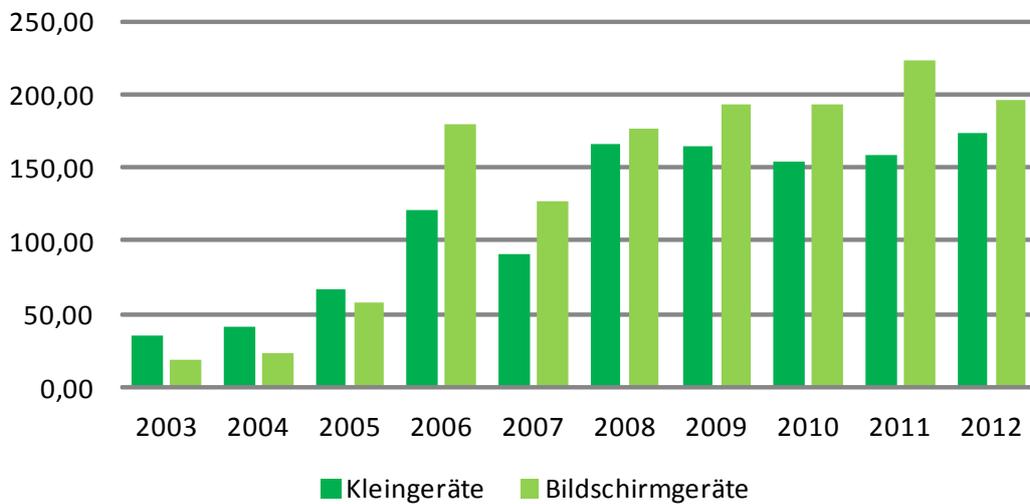


- 111 Stück Großgeräte
- 62 Stück Kühlgeräte
- 1.075 Stück Kleingeräte
- 84 Stück Bildschirmgeräte
- 200 Stück Leuchtstofflampen

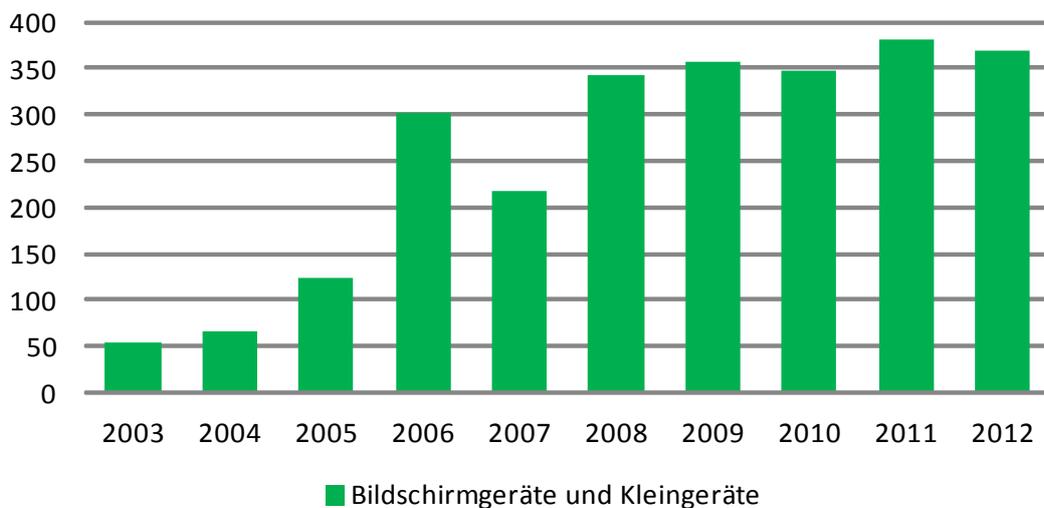
UMSO“FESCHER“ Sammelmengen 2003-2012

Von 2003-2005 bearbeiteten wir Elektroaltgeräte nur aus dem Bezirk Feldbach. Erst seit der EAG-Verordnung im August 2005 bekamen wir Mengen aus anderen Bezirken. Pro Jahr arbeiten wir derzeit ca. 370 Tonnen Elektroaltgeräte auf.

EAG Mengen in t 2003-2012



Gesamtmengen in t



IM JAHR 2003 WURDEN 50.000KG AUFGEARBEITET, IM JAHR 2012 WURDE DIE MENGE AUF **370.000 KG** GESTEIGERT.

Umso „FE-SCHER“ als Rohstofflieferant

Die händische Zerlegung erfolgt in ca. 25 Stoffgruppen. Die umweltgerechte Entsorgung der ausgebauten gefährlichen Abfälle ist ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt. Alle Wertstoffe werden wiederverwertet, die Problemstoffe werden einer entsprechenden Verwertung oder Endbehandlung zugeführt.

Wertstoffe aus der EAG Zerlegung:

Kupfer

Wegen seiner guten elektrischen Leitfähigkeit wird Kupfer bei der Herstellung von Leiterplatten, Kabeln, Spulen und Motoren verwendet. Kupferkabel, Spulen, Motore und Trafos werden ausgebaut und einer Verwertung zugeführt. Bei der mechanischen Aufarbeitung dieser Bauteile wird, je nach Ausgangsmaterial und Verfahren, entweder ein Kupfer-Mischmetall oder reines Kupferlegierungsmetall gewonnen.

Eisen

Eisenwerkstoffe werden in Elektrogeräten als Rahmen- und Gehäuseteile eingesetzt. Ihr Gewichtsanteil von alle Produktgruppen liegt bei 50%. Ein kleiner Teil wird sortenrein ausgebaut, der überwiegende Teil wird in Shredderanlagen abgetrennt und im Stahlwerk oder in Elektroöfen weiter verarbeitet.

Kunststoffe

Kunststoffe werden in großer Sortenvielfalt als Gehäuseteile, Rahmenteile oder in mechanischen Bauteilen, z.B. als Zahnräder eingesetzt. Der durchschnittliche Gewichtsanteil der Kunststoffe beträgt 20%. Problematische Inhaltsstoffe bei Kunststoffen sind Schwermetallverbindungen als Stabilisatoren, schwermetallhaltige Pigmente, Farbstoffe und Weichmacher sowie Flammschutzmittel aus Halogenverbindungen. Kunststoffe können erst nach genauer Sortierung einer Wiederverwertung zugeführt werden.

Aluminium

Aluminium kommt in Elektroaltgeräten in Form von Rahmenteilen und Kühlprofilen in Gehäuseteilen vor. Reines Aluminium ist 100% wiederverwertbar.

Ablenkeinheit TV

Die aus den Bildröhrengeräten ausgebauten Ablenkeinheiten beinhalten einen hohen Kupferanteil. Das Kupfer der zur Ablenkung der Elektronenstrahlen dienenden Spulen, wird zur Gänze wiederverwertet.





Gefährliche Abfälle oder Problemstoffe

LCD-Displays:

LCD-Anzeigen werden in vielen Taschenrechnern, Digitaluhren, Radios, Videorecordern und anderen E-Geräten mit optischen Anzeigen verwendet. Die LCD-Anzeigen bestehen aus Glas und einem Flüssigkristall. Neben der Entsorgung in Verbrennungsanlagen für gefährliche Abfälle und Untertagedeponien sind auch gezielte Verfahren zur Abtrennung des Flüssigkristallsubstanz in Erprobung.



Bildröhren, Bildschirmglas, Konusglas:

Die ausgebauten Bildröhren werden an die Firma Saubermacher weitergegeben, wo sie auch aufgearbeitet werden. Eine eigene Genehmigung nach AWG ist dafür notwendig. Blei, Barium oder Strontium sind die gefährlichen Inhaltsstoffe der Bildröhren. Sowie ein Mix aus Schwermetallen im Leuchtstaub der sich in der Innenseite der Bildröhren befindet.



Bestückte Leiterplatten:

Auf den Leiterplatten befinden sich elektronische Bauteile: Widerstände, Transistoren, Kondensatoren, Spulen und IC's. Kondensatoren müssen entfernt werden (Entstückung). Die Verwertung der Leiterplatten erfolgt nach der manuellen Vorzerlegung über mechanische (Schredder), thermische und hydrometallurgische Verfahren. Schwermetalle als Schadstoffe und Edelmetalle als Wertstoffe werden dabei zurückgewonnen.



Kondensatoren:

Ein Großteil der Kondensatoren sind Elektrolytkondensatoren. Ab einer Größe von 20 mm Durchmesser müssen diese ausgebaut werden. Diese Kondensatoren werden an Firmen weitergegeben, die sich auf das Recycling von Kondensatoren spezialisiert haben.

Blei-Akkus:

Blei-Akkus werden ausgebaut, gesammelt und an Verwertungsbetriebe weitergegeben. Dort wird die Säure entnommen, der Bleianteil wird in Bleihütten aufgearbeitet.



Alkalibatterien, Lithiumbatterien oder Quecksilberbatterien:

Batterien werden in Geräten wie Radios, Taschenlampen, Walkman usw. verwendet. Diese Batterien sind in den unterschiedlichsten Bauformen (Rundzellen, Knopfzellen und prismatische Zellen) zu finden. Die bei der Demontage anfallenden Altbatterien werden derzeit in Europas modernster Batterienrecyclinganlage in Wien bei den EBS (Entsorgungsbetrieben Simmering) verwertet. Die Zwischenlager der letzten Jahre werden nun auch aufgearbeitet.

Toner cartridges:

Toner cartridges aus Druckern, Kopier- und Faxgeräten können Fotoleitertrommeln mit unterschiedlicher Beschichtung enthalten. Als unbedenklich können OPC-Trommeln, die an der färbigen Folienschicht zu erkennen sind, angesehen werden. Selentrommeln und Trommeln mit Beschichtungen mit Cadmiumsulfid müssen als gefährliche Abfälle getrennt erfasst werden. Teilweise können Cartridges auch einer Wiederbefüllung zugeführt werden.



Umso „FE-SCHER“ Kurioses Was man in Elektroaltgeräten alles findet.

Abfälle die beim Frühjahresputz eingesammelt werden, werden auch ordnungsgemäß entsorgt. So landete ein alter Fernseher wie es sich gehört im ASZ und später beim Zerlegebetrieb für Elektroaltgeräte, Umso „FESCHER“ in Feldbach. Er war mit Schlamm und Erde bedeckt und wurde dann von uns zerlegt.



Als der Fernseher geöffnet wurde erschrak ein Arbeiter sehr, denn darin bewegte sich etwas. Alle liefen zusammen, schauten und nur einer hatte den Mut sich das genauer anzusehen. Da entdeckte der Arbeiter im mit Schlamm und Erde gefüllten Gerät, ein Tier, ein sehr ungewöhnliches noch dazu. Es hat so komische Fühler und oh Schreck auch eine Zange oder Schere. Was ist das?

Es stellte sich heraus, dass im Fernsehgerät ein Flusskrebs sein zu Hause gefunden hatte. Ob aus Interesse oder Mangel an Lebensraum ist die Frage?

Durch das behutsame Umgehen bei der Zerlegung blieb der Flusskrebs unversehrt. Er wurde wieder in seinen natürlichen Lebensraum zurück gebracht und hat den Ausflug in die Zerlegewerkstatt gut überstanden.



Umso „FE-SCHER“ Goldene Müllpartner



Von links: GR Fink, Bgm. Absenger, Bgm. Schuh, Vzbgm. Hartinger, Bgm. Liendl, Bgm. Wiesler, AB Zweifler, RR Moser, HR Himmel, Josef Zehenthofner, AB Derler, AB Riedl

2007 war ein besonderes Jahr für unser Umso „FESCHER“ Projekt. Das Land Steiermark, Fachabteilung 19D, unter der Leitung von Hofrat Willhelm Himmel, überreichte durch Landesrat Johann Seitingner dem AWV Feldbach für das Umso“FESCHER“ Projekt den Goldenen Müllpanther.

Der Preis wurde den Abfallberatern Walter Riedl und Alfred Derler überreicht. Initiiert wurde das Projekt unter Obmann RR Alfred Moser und dem Geschäftsführer von Chamäleon Herrn Sepp Zehenthofner, die auch dafür geehrt wurden. Das Projekt ist eine gelungene Kooperation zwischen Gemeindeverband AWV und dem sozialökonomischen Betrieb Chamäleon.



RR
Alfred Moser (AWV)
Geschäftsführer
Josef Zehenthofner
(Chamäleon)

Die gute Zusammenarbeit mit den 55 Gemeinden des Bezirks Feldbach bildete von Beginn an die Basis des Projektes. Die Abfallberater mit dem gesamten Vorstand haben nach vielen Sitzungen und Beschlüssen auch die politische Zustimmung für dieses innovative Projekt im steirischen Vulkanland erhalten.



Abfallberater
Alfred Derler,
Walter Riedl

Handykönig

(nach Johann Wolfgang von Goethe)



Wer sitzt hier so spät mit seinem Handy?
Es ist die kleine, blonde Sandy.
Sie hält das Ding wohl im Arm,
sie fasst es sicher, sie hält es warm.

Meine Tochter, was birgst du so bang dein Gesicht?
Siehst, Vater, du mein Handy nicht?
Mein armes Nokia, es ist hin!
Es war ja auch ein altes Ding.

Du liebes Nokia, wie fehlst du mir!
Gar schöne Spiele spielte ich auf dir.
Manch coole Logos hab` ich versandt
Und jetzt liegst du kaputt in meiner Hand.

„Hey du, hörst du nicht?
Kauf dir ein Neues, damit
hat sich die G´schicht!
Vielleicht nicht nur eines, gleich ein paar,
der Onkel oder die Tante zahlt es ja!“

Mein Vater, mein Vater,
und hörst du nicht,
was die Werbung mir leise verspricht?
Meine Tochter, meine Tochter,
ich hör´ es genau:
Gratis telefonieren, kein
Grundentgelt – Wau

„Wollt beide jetzt wohl mit mir geh´n
die Verkäufer bemüh´n sich schön.
Fährt beide in die Stadt hinein,
kauft Hightech mit tollem Cover ein!“

Mein Vater, mein Vater, siehst
du das Nokia dort?
Ich will es haben, kauf´s sofort!
Sandy, Sandy, ich seh´ es genau,
nimm doch das eine in Grau!

„Schau´ dir nur an, cooles Design!
Das Handy nennst du bald dein!
Sandy, Sandy, warum brauchst du so lang,
bei dieser Auswahl wir dir bang?“

Vater, mir reicht´s, nach Haus, sofort!
Schnell weg von diesem Ort!
Leide ich eben eine Woche Not,
bis dahin bleibt die Leitung tot!

Andrea Ehrenhöfer
(4c, HS II RS Feldbach)

Abfall und Schule

Der Abfallwirtschaftsverband Feldbach hat 2012 an folgenden Schulen und Kindergärten Abfallvermeidungsmaßnahmen durchgeführt:



HS II neue Mittelschule Feldbach	102 Schüler
Volksschule II Feldbach	116 Schüler
HS Bad Gleichenberg	74 Schüler
Polytechnischer Lehrgang Feldbach	25 Schüler
Kindergarten Fehring	56 Kinder

Wie oder was kann ich zur Abfallvermeidung beitragen?

An Hand der mitgebrachten Getränke, in PET Flaschen, wurde die Abfallmenge der ganzen Klasse an einem Tag, einer Woche und einem Schuljahr berechnet.

- Trinkflasche aus Glas (Emil die Trinkflasche wurde vorgestellt)
- Jausenbox anstatt Aluminiumfolie
- umweltfreundliche Hefte aus Recyclingpapier oder Karli Printi Hefte
- Wasserlösliche Filzstifte, Leuchtmarker nachfüllbar, Stiftverlängerer, Spitzer aus Metall
- Umweltzeichen und andere Zeichen wurden erarbeitet (Fair Trade, Mehrwegzeichen)
- Einkaufskorb oder Stoffsackerl verwenden
- Lebensmittel wenn möglich direkt vom Bauern (Bauernmarkt)
- Gscheit Feiern Becher (Mehrwegtrinkbecher) wurde vorgestellt

KleReFe Goldsuche:



Im Rahmen des Sommerferienprogrammes 2012 veranstaltete der AWV für Kinder eine Goldsuche. Elektrokleingeräte durften von den Kindern zerlegt werden und wertvolle Rohstoffe (Gold) wurden sichtbar. Eifrig wurde geschraubt, gezwickt und zerlegt. Die Kinderaugen strahlten bei den vielen glänzenden Bauteilen, die beim Öffnen der Geräte sichtbar wurden. Abfälle können auch sehr interessant sein, besonders die vielen verschiedenen Elektroaltgeräte. Der Abfallwirtschaftsverband Feldbach organisierte diese Goldsuche in den Räumen der EAG Zerlegehalle. Alte, kaputte Elektroaltgeräte haben für Kinder eine besondere Anziehungskraft. Noch dazu wenn man sie zerlegen darf und „Gold“ findet.

ASZ Leiterschulung 2012



ASZ des AWV Radkersburg in Ratschendorf. Die Sägezahnrampe begeisterte die Kollegen. Um 18.00 Uhr waren wir wieder zurück in Mühldorf.

Unsere ASZ Leiterschulung führte uns quer durch die Süd-Oststeiermark. Am 11. Oktober um 7 Uhr früh ging es vom Abfallwirtschaftsverband Feldbach los. Unsere erste Station war der neue ECO-Port der Firma Saubermacher AG in Feldkirchen. Dort wurden wir mit einem kleinen Imbiss empfangen. Nach einer kurzen Führung ging es dann weiter zum E-Cycling Park der Firma Saubermacher AG in Unterpremstätten.

Interessant war vor allem die große Shredderanlage für die Elektrokleingeräte und der Aufarbeitung der Röhrenbildschirmgeräte.

Nach dem Mittagessen ging es dann weiter nach Wildon zur Firma ECOplast. Diese zeigte uns die Aufarbeitung verschiedener Kunststoffarten und deren Weiterverwendung. Zum Schluss besichtigten wir noch das neue

ALLWEG-STEIERMARK-FLASCHE

**QUALITÄTSERHALT VON DER REBE BIS ZUR FLASCHE.
EINFACH. WERTVOLL. NACHHALTIG. ES LIEGT IN UNSERER VERANTWORTUNG.**

Das Referat „Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit“ in der Abteilung 14 des Landes Steiermark und die Weinbauabteilung der Landwirtschaftskammer Steiermark führen gemeinsam mit steirischen Weinbaubetrieben, der Fa. SPAR Warenhandels AG und vor allem **mit Ihnen - als Genießer des Steirischen Qualitätsweines** - eine Aktion zur Steigerung des Anteils der zur Wiederbefüllung gelangenden Steiermarkflaschen durch.



Zur Wiederbefüllung der Steiermarkflaschen bitte die unbeschädigten und nur mit Weinresten verunreinigten Steiermarkflaschen inklusive der Schraubverschlüsse, wenn vorhanden, abgeben. Für die zurückgegebenen Flaschen bekommen Sie, als Konsument bei den beteiligten Weinbaubetrieben eine 10 Cent-Gutschrift je Flasche für Ihren Einkauf, bei bestimmten Märkten der Fa. SPAR Warenhandels AG, beim Genussregal Vinofaktur in Vogau und im Kaufhaus Hubmann in Stainz 5% Rabatt beim Kauf von steirischem Wein in der Steiermarkflasche.

Genießen Sie den Steirischen Wein aus der Steiermarkflasche und sorgen wir so gemeinsam für eine umweltbewusste Zukunft!

„Großer Steirischer Frühjahrsputz 2012“

Zum 5. Mal säuberten Schulen, Gemeinden, Feuerwehren, die Berg und Naturwacht und noch viele weitere Vereine die Wälder, Wiesen und Flure.



© Helmut Steiner/Kleine Zeitung

Dieses Jahr schwärmten **4.300 Helfer** aus, darunter auch **2.000 Schüler**, um gegen das achtlose Wegwerfen (Littering) anzugehen.

21.000 kg Müll wurden heuer im Bezirk gesammelt. Das ist eine Steigerung von fast **3.000 kg** gegenüber dem Vorjahr!

Es wurden ca. **1333 volle Säcke** mit Abfall gesammelt. Dass ergibt eine Müllschlange von ca. **666 Meter!!!**

Was verstehen wir unter „Littering“?

Littering ist ein Begriff aus dem Englischen und bezeichnet das achtlose Wegwerfen von Abfällen an öffentlichen Plätzen und in der Natur. Das beinhaltet sowohl Zigarettenstummel, Kaugummi, im weitesten Sinn auch achtlos geworfene Autoreifen und Haushaltsgeräte.

Bewusst gelittert wird an Orten wo sich bereits schon Müll befindet, an Orten mit hoher Anonymität oder geringer Übersichtlichkeit. Das Problem beim Lösen von Littering ist, dass es nur an öffentlichen Bereich stattfindet, niemand würde zuhause mit dem Müll so umgehen. Es ist einfache Bequemlichkeit und Faulheit seinen Abfall mitzunehmen oder ihn zum Abfalleimer zu tragen.

Zigarettenstummel, die den größten Anteil ausmachen, haben gefährliche Effekte auf die Umwelt, da diese auch toxisches Material, wie Blei, Arsenik und Kadmium beinhalten. Die Gifte gelangen in Wasser und Boden und damit wieder zu uns zurück.



Diese Art und Menge von Abfällen ist auf unsere Konsumgewohnheiten zurückzuführen. Die Wegwerfgesellschaft erzeugt immer mehr Take-Away-Produkte, die anschließend nicht richtig entsorgt werden und damit ein Problem für die Umwelt sind.

Wien ist das einzige Bundesland in Österreich in dem es ein Gesetz gegen Littering gibt. Nach wilden Ablagerungen, Hundekot usw. werden Anzeigen und Ordnungsstrafen bis zu 36,00 € ausgehängt.

G'scheit Feiern 2012



Auch heuer entschieden sich viele Festveranstalter ihre Feste unter das Motto G'scheit feiern zu stellen. Mittlerweile läuft das Projekt schon 10 Jahre. Über 20.000 Besucher genossen regionale Produkte von heimischen Bauern auf Porzellantellern mit Metallbesteck und Getränke der Region in Gläsern. Diese nachhaltige Festkultur hat sich bei vielen Veranstaltern als fast schon „selbstverständlich“ eingebürgert.

VON UNSERER SEITE EIN GROSSES DANKESCHÖN AN ALLE FESTVERANSTALTER

Altspeiseöl

Rund 3.600 t gebrauchte Speiseöle und -fette fallen jährlich in den steirischen Haushalten an, das sind ca. 3 kg pro Einwohner und Jahr. Nur ein Drittel davon wird derzeit getrennt erfasst, der Rest ca. 2.400 t wird vielfach über das WC entsorgt und belastet Kanalsystem und Kläranlage.

Das meistens im heißen und daher flüssigen Zustand in den Abguss oder in die WC-Muschel eingebrachte Speiseöl stockt und lagert sich in der Folge an den Kanalwänden ab. In Verbindung mit Haaren, Katzenstreu und anderen Fehlfrachten bildet das ausgehärtete Fett zähe Klumpen und verlegt die Kanalrohre und die

Auffangrechen in der Kläranlage. Die dadurch anfallenden Wartungs- und Reinigungsarbeiten sind äußerst zeitaufwendig und mit hohen Kosten für unsere Gemeinden und somit für jeden Mitbürger verbunden.

Altspeiseöle und -fette können im Alt- und Problemstoffsammelzentrum ihrer Gemeinde abgegeben werden! Aus den getrennt gesammelten Altspeiseölen und -fetten kann Biodiesel, Seife oder Verlustschmierstoff (z.B. Kettensägeöl) hergestellt werden. Altspeiseöle und -fette über den Kanal zu entsorgen bedeutet, einen wertvollen Rohstoff mit großem Kostenaufwand zu vergeuden!

Gesammelt wird:

- Fritieröl
- Öl aus Pfannen
- Butter
- Bratenfett
- Öl von eingelegten Speisen



Sammlung: Nicht geeignet sind:

- Marinaden
- Mayonnaise
- Salatsaucen
- Mineralöle

VORANKÜNDIGUNG:

ASZ Leiterschulung Herbst 2013



Reinwerfen statt Wegwerfen

Ein Projekt der ARA AG



Frühjahrsputz 2014



Impressum

Herausgeber:
Abfallwirtschaftsverband Feldbach
ÖKO-Platz 1, 8330 Mühldorf
Tel.: 03152/5073-0
awv.feldbach@abfallwirtschaft.steiermark.at
www.abfallwirtschaft.steiermark.at/feldbach
Verantwortlich für den Inhalt:
Nicole Zweifler

Redaktion:
Alfred Derler, Nicole Zweifler,
Sieglinde Neumeister